



Grundstufenprofil

Zur Grundstufe der Karl-Georg-Haldenwang-Schule gehören die Klassen 1-5. Im ersten Schuljahr, dem *Grundbildungsjahr*, besuchen alle Schülerinnen und Schüler die Stammschule. Im Grundbildungsjahr wird die Basis für den weiteren Schulbesuch gelegt. Schwerpunkte sind:

- Eingewöhnung in den Schulalltag
- Einfinden in einen Klassenverband
- Selbstständigkeit durch Rituale und Strukturen
- Orientierung in Raum und Zeit im Schulalltag
- Schwerpunkt auf themenorientiertem Unterricht
- Gemeinsame Unternehmungen mit den Parallelklassen

Nach dem Grundbildungsjahr werden die Klassen 2-5 an der Stammschule oder als *Kooperationsklassen* an Grundschulen des Einzugsbereichs weitergeführt.

Die Organisation (siehe *Grundstufe-Unterrichtsorganisation*)

Der Unterricht in der Grundstufe findet überwiegend in der eigenen Klasse statt. Er ist gekennzeichnet durch ritualisierte Tagesabläufe und eine nach den individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gestaltete Lernumgebung. Um den Schülerinnen und Schülern einen verlässlichen Rahmen zu bieten, beschränkt sich die Anzahl der Bezugspersonen auf ein Lehrerteam von 3-4 Personen.

In den Bildungsbereichen Sprache-Deutsch und Mathematik werden nach Bedarf klassenübergreifende Lerngruppen gebildet. Darüber hinaus findet der Sportunterricht für alle Grundstufenschülerinnen und -schüler im Rahmen einer AG statt.

Gemeinsame Angebote der Grundstufe sind:

- Feste / Feiern
- Projekttag/-wochen
- Teilnahme an gesamtschulischen Angeboten
- Begegnungen mit den Kooperationsklassen

Die Bildungsbereiche

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung innerhalb der einzelnen Bildungsbereiche erfolgt entsprechend des Bildungsplans "Schule für Geistigbehinderte" Baden-Württemberg und wird in den "*Bausteinen der Grundstufe*" zusammengefasst:

- **Einführung in die Kulturtechniken**
Erstlesen und Erstrechnen mit verbindlichen systematischen Lehrgängen
- **Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit**
Ausbau geeigneter Kommunikationsformen und Verständigungsmöglichkeiten
- **Erweiterung der sozialen Kompetenz**
Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen und erwachsenen Bezugspersonen



- **Regeln, Rituale, Orientierung, Zeit**
Strukturierte und regelmäßig wiederkehrende Tagesabläufe
- **Selbsterfahrung / Selbstversorgung**
Aufbau von Selbstorganisation und Bewältigung alltäglicher Aufgaben
- **Kennenlernen verschiedener Unterrichtsformen**
Offene Unterrichtsformen, Lehrerinput, Präsentationen, etc.
- **Mobilitäts- und Verkehrserziehung**
Theoretisch und praktisch auf dem Schulgelände oder im Straßenverkehr
- **Basale Förderung**
Aktivierung und Anregung aller Wahrnehmungsbereiche sowie Förderung von Körper- und Bewegungserfahrungen

Im Vordergrund hierbei stehen die zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Aufbau von Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten sowohl im Bereich des schulischen Lernens als auch im Lebensalltag.

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Für einen guten Start in das Schulleben ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zentral. Daher beginnt der Aufbau einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Sinne des Kindes bereits vor der Einschulung mit:

- einem ausführlichen Aufnahmegespräch mit der Schulleitung,
- einem Hausbesuch des Klassenteams,
- einem zeitnahen Elternabend.

Weitergeführt wird die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten durch:

- regelmäßige Entwicklungsgespräche,
- kontinuierliche individuelle Förderplanung,
- Mitteilungsheft,
- gemeinsame Aktionen und Feste.